

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 47

Artikel: Wie dr Füürjoggi sinere Gmeind zumene Gschänscht verhulfe het
Autor: Häsi, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie dr Füürjoggi sinere Gmeind zumene Gschpänscht verhulse het

Nach ere wahre Begäbeheit, erzellt vom Peter Häsi

Wemen e vo wytem gseh het, so isch em fasch Angsts worde. Aer isch gwüss öppé zwee Meter groß gsy, het breiti Achsle gha une Chopf wiene Seeräuberhoupme. Under eine wilde Schübel Haar, wo mit ihre schwarze Fäcke uf alli Syte usenandg'fahre sy, hei es Paar duschteri scharfi graui Ouge füreblitzt. Me het grad gmeint, si tüege vo innenuse lüchte, wie binere Chatz, we si eim z'Nacht begägnét. Eso wie sis Uesseri isch ou si Wäse gsy. Schnäll begeischteret für öppis, gäng echli fantaschitschi Ideen im Chopf u überhaupt sehr romanisch veranlagt. Mängisch isch em ou süschi d'Hitz unders Dach gschtige — me het em drum, so lang das i mi ma bsinne, i dr ganze Gmeind nume dr «Füürjoggi» gesett.

Es isch amene dunkle Sundi z'Abe gsy. D'Wulke am Himmel si schnäll u gschpänschtig gägen Oschte zogē. Hie und da het me ne fine chalte Räge chönne gschpüre, wo eim grad z'tschudere gmacht het. Füürjoggi isch mit groÙe Schritte dürs Oberdorf gäge heizue glüsse. Aer het bi dr Chilche no gwärweiseit, gob er soll abchürzen oder nid. Aber scho het er siner Schritt gäges Friedhof-portal glänkt, zum schnäller si warmi Schtube z'erreichet. Dr Wind het afe fel edli ghutet. D'Ziprässe zwüsche de Greber hei sech gwunde u boge under däm Luft, une Truarwyde isch afe würlch ganz traurig u verdry-schaagget gsy, so hei sech ihrer Escht müeslen erwehre. Dr Füürjoggi het si schwarz groß Filzhuet töfer i d'Schiturne abezoge, dr Chrage wo sim wie lange Mantel uefgeschlage u d'Händ fescht in i breite Täsche vergrabe. Dr Friedhof isch groß gsy u die Grabscheine u Chrüz hei nid welle gägen. Ds Chies unter de schwärze Tritt vom Joggi het knirschet u gixet. D'Chilche isch nümme wyt gsy u plötzlich hets vom Turm obenabe afange

schloh. Nüün langi dumpfi Schleg het dr Wind verrisse u d'Fätzte i alli Richtige treit.

Joggi isch bi dr östliche Chilchemur aacho u het im Windschattne Halt gmacht. Aer het gfluget über das Souwätter u brummlet, das tüegi de scho no uver-schannt a obe. Nachhär zieht er mit dr rächtige Hand es Päckli Schtümpe us dr Täsche u mit dr Lingge macht er's Füür parat. Won er wott aazünde, chunnt grad sone Chorb voll Luff ummen Egggen u löscht em's Hözlzt ab. Aer nimmt es zwöts zum Schächteli u zündt aa. Es brönt u schnäll geit er mit em Schtumpe zueche. I däm Moment fahrts em ischalt dr Rügggen ab. Ganz dütchlech fahrt er vomenen Ort här u luti chlagendi Schtimm, wo rüeft: «Hiiilfe — Hiiilfe — o min Gott — hilf!» Füürjoggi lohst brönnig Zündholzli falle. Bi mene Haar wärem no dr Schtumpen a Bode gheit. Mit zitterige Finger versorger er ne im Sack u loset ufmerksam. Aber alles isch uehleinach ruchig. Me ghört nume dr Wind, wie ner um d' Egge vo dr Chilche pfyste u wie d'Böim im Friedhof schröhne. Füürjoggi weiß nid, gob er wachi oder tröimi. A bah — das isch sicher en Ybildig gsy. Aer nimmt de Schtumpe wieder fürre. Woner wieder so wyt isch, das er chönne afah zieh, ghört er's no einisch, das mal aber lut u dütchlech us dr Chilchen use. «Hiiilfe — Hiiilfe — o min Gott — hilf!» Jetzen isch aber gnue Heu dunde gsy bim Joggi. «Wou mäut», macht er, drückt 's Rouchzig energisch in d'Täschen abe u sprinige gäge di sitledhi Chortüre zue. Bevor das er sen ufmachet, lost er no einisch durz. U grad i däm Moment fahrt die chlagendi Schtimm wieder a «Hiiilfe — — — » rüef. Füürjoggi het sech die armi Frau vorschtelt, wie si vo mene Mördér z'Bode drückt wird u über ihres glänzigi scharfi Mässer — — — brrrrr, mit emene dreftige

«I Gotts Name» stoßt er d'Türen süferli uf. — D'Würkig vo Füürjoggis Yritt isch en uehleinlechi gsy. Dr Luft isch em dir die offnigi Tür nadiegäfe u het em dr Mantel wild uf alli Syte ufgworf. Zu däm hets im glyche Ougeblick e schuaderhaft hälle Blitz gä, wo de ganz Chor mit de schnütze Schütel ins Liechmeer touche het. Dr Joggi aber isch sälber eson erhüpfet, ab däm, woner gseh het, daß mer gmeint het, dr Blitz heig ne troffe, e dorewäg isch er bolzgraduf stoh blibe.

Vor ihm zuech ufen ere Art Bühne het dr Chilch-gangverein es heilig Schpiel ygüebt. Es schöns Meitschi men lange wylle Gwand isch grad vom Tüffel um-armet worden u het dr lieb Gott um Hilf agruefe! — Schio wo d'Türe zum Chor ufgriisse worden isch, si alli Schipper zämegafre. Zuglych isch e chalte Luft cho im z'wiae un e unghüür großi schwarz Gschalt mit lüchtende wytufrissene Ouge schteit uf z'Mal uf em Brärtobode! Wo's du no blizzt het u gyl drüberabe e furchtabare Donnerschlag die ganz Chilche het z'erschüttert, isch under dene brave Schauspieler ei Panik usbrohe. Das sdöni Meitschi bim Tüffel zue het e lute Goiß usgschoße, anderi hei's sofort nadiegäfet u wo dr Joggi siner Arme lüpft, will er het wellen öppis erchläre, isch dr Zapfen ab gsy. «E Geischt — e Geischt — — — Uhhhh Mutter, e Geischt, Gott hilf!» So und ähnl-lech hets tönt, und us dene zersch nume gschpielte Hilferei isch, me chönt fasch sage, bluetigen Aernschit worde. De het me nunem es haschtigs Loufen u Scholpere gehört, nones paar Angschitschreie un uf einisch schteit üse Füürjoggi ganz muetterseelenleining uf däm Chor-bode u da vor luter Verblüffig keis Wort gaxe. Unden a d'Chanzle brönt en einsami, dicki, höchti Cherze, u das Liechli, wo in Windzug vo dr gäng no offene Tür grüsli flackeret, wirft gschpänschtig Rieseshatte übers Gschtüel und d'Wänd vo dr Chilche.

Nodisno het dr Füürjoggi wieder Läben übercho. Z'letscht het er müeslen einfach lache, so daß es wieder-haltet het i däm höche Raum inne. Aer het d'Chere ab-glöscht, isch usen u d'Chortüre isch mit emene lute Clapf ischloß gfalle. Dusse hets i Schröme grägnet u Joggi het gmeint, är müesdür naß Fäde dür heiloufe. Wo si am Mändi Zabe im «Chrüz» vo däm Geischt-erschüttrehei afah prichte, het dr Füürjoggi nume schill vor sech häreglächlet u none Zwöier Rote bschtellt. Vo du a het d'Gmeind es Gschpänscht gha.

Wo es gilt

besondere Meisterleistungen zu vollbringen, wo an Körper und Geist größte Anforderungen gestellt werden, da helfen die in Forsanose enthaltenen wertvollen Aufbaustoffe zu vermehrter Energie und Tatkräft.

Forsanose macht zudem den Körper widerstandsfähiger gegen die Tücken des schlechten, rauen Wetters!

Deshalb, warum nicht im nächsten Postsäcklein eine Büchse Forsanose beifügen...? Das wird «ihn» ganz besonders freuen!

Forsanose
macht zäh und widerstandsfähig

Der Gehalt an Vitaminen A, B1 und D wird regulär durch das staatl. Untersuchungslaboratorium (Physiolog.-chem. Institut der Universität Basel) kontrolliert.

Große Büchse Fr. 4.—, kleine Fr. 2.20, in allen Apotheken.
FOFAG, FORSANOSE-FABRIK, VOLKETSWIL/ZH.



Für dunkles Haar:
SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
Btl. 45 Rp., Flüssig von 90 Rp. an!
*

Für blondes Haar:
SCHWARZKOPF EXTRA-BLOND
Btl. 50 Rp., Flüssig von 90 Rp. an!
*

Auch Ihr Coiffeur
wässt Ihr Haar gern mit
Schwarzkopf-Extra-Mild
oder
Extra-Blond „Flüssig“,
wenn Sie es wünschen!
*

Schnellhaarwäsche
ohne Wasser, wenn Sie es
sügig haben:
S C H W A R Z K O P F
T R O C K E N - S C H A U M P O N
Duftiges und lockeres
Haar in 3 Minuten!

„Heute bist Du wieder die Schönste!

Wie fabelhaft Dein Haar sitzt, wie gut die Frisur durch den herrlichen Glanz zur Gelung kommt! „Ja, da hat mein Friseur wieder einmal eine Meisterleistung vollbracht! Und er sagt, es macht ihm ganz besondere Freude, mein Haar zu frisieren, seit es nur noch mit SCHWARZKOPF gepflegt wird!“

Schwarzkopf-Haarpflege erhält das Haar gesund und schön, denn es bleibt kalkseifenfrei und nicht-alkalisch. Straffheit, leuchtender Glanz und gut sitzende Frisur sind die Zeichen mit „Schwarzkopf“ gepflegten Haares.

SCHWARZKOPF
EXTRA-MILD * EXTRA-BLOND
das garantiert nicht-alkalische Shampoo!
DOETSCH, GRETER & CIE. A.-G., BASEL

KAMPF UM DEN GLETSCHERWALD
Mit 9 Illustrationen und mehrfarbigem Umschlag. Canzleinen Fr. 50.
Unter den Jugendbüchern der letzten Jahr ist dies eines der allerschönsten. Sein Inhalt und die prachtvolle Sprache sichern dem Buch einen großen und bleibenden Erfolg. Wir freuen uns, Eltern und Lehrer aufs wärmste darauf aufmerksam zu machen, denn es ist ein Buch, das geeignet ist, alles Gute in die Herzen zu pflanzen, vor allem auch Liebe zu unserer Heimat, Freude und Begeisterung für ihre wunderschöne Natur. (Aus einer Besprechung.)

MORGARTEN - VERLAG A.G., ZÜRICH
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen